

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. A.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des Finanzamts Dippoldiswalde

Abonnementspreis: Für einen Monat 2.— RM
mit Beiträgen: einzelne Nummer 10 Pf.
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 5 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408
:: Postfachkonto Dresden 125 48 ::

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 98
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.
:: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. ::
:: Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. ::

Nr. 305

Sonntag, am 31. Dezember 1938

104. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. An der Jahreswende stehen wir heute wieder. Das letzte Blatt des Abreißkalenders hängt fast verloren an seinem Block, und wenn heute um Mitternacht die Glockenschläge vom Turm des Jahres letzte Stunde und den Beginn eines neuen Jahres verkünden, dann wird auch dieses letzte Blatt von seinem Plage, den es 365 Tage einnahm, verschwinden und in den Papierkorb flattern. Mit Freunden wird man dann aber den 1. Tag des Jahres 1939 begrüßen. In dieser Silvesterstimmung sollte man aber auch einmal Rückschau halten, und wenige Minuten nachdenken. Manche Erinnerungen werden dann wach, und dankbar wird man mancher Begebenheiten erinnert. Trübe Stunden werden ebenfalls nicht ausgeblieben sein. Dann aber sollen wir die trüben Gedanken abschütteln, uns aufrichten und mit frohen Hoffnungen und mit Zuversicht in die Zukunft schauen. Die meisten Menschen werden den Jahreswechsel dann auch in froher Gemeinschaft erleben oder im stillen Familienkreise wird man sich in gemütlicher Runde zusammenfinden. Wir aber wünschen allen unseren Lesern ein recht glückhaftes Jahr 1939.

Dippoldiswalde. Der Sturm am gestrigen Tage zusammen mit leichtem Schneefall am Nachmittag hatte ziemliche Verkehrs-Erschwernisse hervorgerufen, so daß sämtliche Schneepflüge, und vor allem die Kraft-Schneepflüge eingesetzt werden mußten, um die Straßen freizuhalten. Trotzdem hat es im Autobusverkehr Verspätungen gegeben, auch die Postkraftwagen, die meist Ortsstraßen benutzen, kamen vielfach zu spät wieder zurück.

Dippoldiswalde. Wie wir bereits gestern berichteten, wurde — in etwa 3/4 Meter Tiefe — der Abfluß des Brunnens im Niewandischen Grundstück, der, nebenbei bemerkt völlig in Ordnung ist, gefunden. Dieser Abfluß führt nach einer alten Steinrinne, die vor einigen Jahren eingestürzt ist. Damals bildete sich, nachdem gerade ein Kraftwagen vorübergefahren war, auf dem Kirchplatz ein Loch, das, ohne nach dem Grunde des Einsturzes zu forschen, zugeworfen wurde. Wie jetzt festgestellt wurde, laufen aus dem Brunnen etwa 2 Sekundentliter ab. Dieses Wasser hat sicher erst immer noch Abfluß in der alten Richtung gehabt, bis dann dieser Weg ihm mehr und mehr durch weitere Bodenenkungen verbaud worden ist und es sich einen anderen Weg suchen mußte.

Dippoldiswalde. U.-N.-Lichtspiele. Wer einen Film von unerhörter Pracht und Ausstattung, von wirbelndem Leben und glänzendem Theaterleben sehen will, der muß unbedingt in diesen Tagen die U.-N.-Lichtspiele besuchen und sich den Tobis-Film anschauen: „Es leuchte die Sterne“. Die Sterne sind die Filmkünstler und -Künstlerinnen, die Prominenten von Bühne und Sport. Sie sind gar nicht alle aufzuzählen, die da mitwirken in diesem rasch wechselnden Bilde auf der weißen Wand. Das Tonfilmatellier ist der Schauplatz der zum Teil lustigen, zum Teil auch dramatischen Handlung. Man bekommt einen Begriff vom Betrieb in diesen Hallen, von der riesigen künstlerischen und technischen Arbeit, die dort geleistet wird, aber auch von all dem, was „hinter den Kulissen“ spielt, von Neid und Mißgunst unter Künstlern und Komparsen. Letztere spielen sogar eine wesentliche Rolle. Und sucht man einen Sinn in diesem Getriebe, in dem bunten Durcheinander, so ist es neben dem Zweck, das Entstehen eines Filmes zu zeigen, doch vor allem der, allen, die sich zum Film berufen fühlen, klar zu machen, wie wenige doch dazu wirklich geeignet sind. Gewiß kann Tätigkeit beim Film Glanz, Luxus und Freude bringen, viel öfter und viel mehr aber ist es harte Arbeit, zermürbender Kampf ums Dasein. Im Rahmen des Werdens eines Reuefilms zieht das Schicksal eines Regisseurs, einer großen Schauspielerin und dreier kleiner Komparsen am Auge vorüber. Nicht vollständig wäre aber ein Bericht über diesen Film, wenn nicht die Länge und Balletts Erwähnung fänden, die in verführerischer Fülle eingestreut sind, und die Musik, die von Leo Leuz geschrieben ist, und dem Filmbesucher noch lange in den Ohren nachklingt. Vor allem ist das Finale eine wunderbare Mischung von Musik, Ausstattung und Beleuchtungseffekten. — Vom „Siegeszug der deutschen Rennwagen“ berichtet ein ziemlich langer Beifilm, der auf alle bedeutenden Rennstrecken führt, auf denen deutsche Wagen liefen und siegten. — Die Wochenschau ist diesmal ebenfalls sehr reichhaltig. Die Wahl im Sudetenlande mit dem Besuche des Führers in Reichenberg, der Baubeginn der Reichsautobahnen in jenem deutschen Gebiete und viele andere Ereignisse aus neuester Zeit werden gezeigt.

Jedes von Washington gedenkt

Schärfster deutscher Protest gegen unqualifizierbare Angriffe

Der Innenminister der Vereinigten Staaten von Amerika, J. E. Acheson, hat vor der Zionistischen Gesellschaft in Cleveland kurz vor Weihnachten eine Rede gehalten, in welcher er im Zusammenhang mit Anwürfen gegen das Dritte Reich seine Führung in unqualifizierter, jarrer Weise angriff. Der deutsche Geschäftsträger in Washington hat wegen dieser Angriffe bei dem amerikanischen stellvertretenden Außenminister Schärfsten Protest eingeleitet.

Das amerikanische Außenamt ist jedoch nicht, wie es sich sonst im internationalen Verkehr in derartigen Fällen von selbst versteht, von den Äußerungen des amerikanischen Innenministers abgerückt, sondern versucht, diese zu decken.

Es ist daher festzustellen, daß, solange ein solches, offenbar jüdischen Interessen dienendes, die wirklichen deutsch-amerikanischen Interessen aber außer acht lassendes Verfahren in den Beziehungen der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu Deutschland anhält, die von dem amerikanischen Außenamt dem deutschen Geschäftsträger ausgedrückte Hoffnung auf eine Besserung des wechselseitigen Verhältnisses jeder Grundlage entbehrt.

Der Fall Jedes steht einzig da im politischen und diplomatischen Verkehr zwischen den einzelnen Ländern. Die Amerikaner, besser gesagt die Bewohner der USA, können nicht gerade stolz darauf sein, einen derartigen verabscheuungswürdigen Heber ihren Landsmann zu nennen. Mister Jedes war es, der im Frühjahr die Heliumlieferungen für deutsche Zepelinluftschiffe unterband. Mister Jedes entblöhte sich auch, beim amerikanischen Postminister den Antrag zu stellen, daß amerikanische Post nicht mehr auf deutschen Schiffen befördert werden soll. Mister Jedes hat sich dann sogar dazu vertriegen, in seiner Hebräer vor der Zionistischen Gesellschaft in Cleveland kurz vor Weihnachten in einer Rede die Führung des Deutschen Reiches in nicht wiederzugebender Weise anzugreifen und zu beschimpfen.

Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika — wir nehmen an, daß sie sich in ihrer Mehrheit nicht mit Herrn Jedes identifiziert — kann an dem Verhalten des Herrn Jedes ersehen, wie in einer Demokratie, ohne daß der Heber zur Verantwortung gezogen wird, sogar ein maßgebliches Mitglied der Regierung in geiferndem Haß die Führung eines anderen Landes beleidigen darf. Es ist ein merkwürdig berührendes Symptom, wenn sich

Der Präsident der Reichspostdirektion Dresden, Dr. Lünsmann, tritt mit Ablauf des 31. Januar 1938 in den Ruhestand. Zu seinem Amtsnachfolger ist der Ministerialrat im Reichspostministerium Georg Ritter ernannt worden. Präsident Ritter wurde am 20. September 1897 in Urach (Württemberg) geboren. Er studierte Rechtswissenschaften und legte im Jahre 1924 die zweite höhere Justizdienstprüfung in Württemberg ab. Am 1. August 1925 trat er in seinem Heimatort in den höheren Postdienst ein. Nach Verwendung im Reichspostdirektionsbezirk Stuttgart und bei der Hauptverwaltung der Versorgungsanstalt der Deut-

schen Reichspost in Dresden erfolgte am 1. November 1935 seine Einberufung in das Reichspostministerium. Im Jahre 1934 wurde er zum Oberpostamt und im Jahre 1937 zum Ministerialrat ernannt. Zur Zeit ist Präsident Ritter mit der Leitung der Abwicklungsstelle des Reichspostministeriums für das Land Österreich in Wien beauftragt. Der NSDAP gehörte er schon vor dem Umbruch an.

Dresden. Nachts verübten vier unlängst aus einer Anstalt entwichene Jugendliche einen Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft am Schlachthofring. Den Tätern fielen elf Flaschen Wein, acht Kisten Zigaretten, Zigaretten, Pfefferkuchen und einige Kilogramm Butter in die Hände. Einen Tag später konnten die Durschen bereits festgenommen werden. Sie wollten vom Wettiner Bahnhof aus nach Berlin fahren. Einem Beamten fiel jedoch das Verhalten der Durschen, von denen einer eine Flasche Wein trug, auf. Alle vier wurden verhaftet. In ihrem Besitze befand sich noch der größte Teil der Diebesbeute.

Dresden. Durch Kohlen gas getötet. In ihrer Wohnung wurde eine 39 Jahre alte Frau tot aufgefunden. Aus dem eisernen Ofen im Schlafzimmer der Verstorbenen waren schwefelhaltige Gase getreten, die durch Feuerung eines in der Nebenwohnung stehenden Ofens entstanden sind.

Freiberg. An den Folgen eines schweren Verkehrsunfalls verstarb in Dresden Landgerichtsdirektor Dr. Lehmann, der bis vor wenigen Monaten in Freiberg tätig war. Vom Jahre 1932 an war er hier Vorsitzender der 1. Strafkammer des Landgerichts Freiberg und stellv. Landgerichtspräsident. Dr. Lehmann erfreute sich bei den Beamten und Angestellten der Justiz allgemeiner Beliebtheit.

Erimmschau. In einer Kunstanstalt kam eine Arbeiterin, Frau Köhler aus Pönitz, die an einer Tiegelstange beschäftigt war, auf bisher noch ungeklärte Weise mit der rechten Hand in die Maschine. Die Hand wurde der Unglücklichen, die Mutter von vier schulpflichtigen Kindern ist, glatt abgeschnitten. Die Verunglückte wurde dem Krankenhaus zugeführt.

An unsere Bezieher und Inserenten!

Mit dem 1. Januar 1939 wird die „Weißeritz-Zeitung“ dem „Illustrierten Tageblatt, Ausgabe D, Dippoldiswalder Tageblatt“ angeschlossen und die Vertretung der Zeitung in Gemeinschaft mit dem Stollen-Verlag weitergeführt. Dazu haben uns Zweckmäßigkeitsgründe bewogen. Den Bewohnern unserer Stadt und unseres Bezirks erwachsen aber daraus wesentliche Vorteile, insofern ihnen das Inserieren leichter gemacht und nun verbilligt wird, wie auch die Bezieher große Vorteile haben.

Die Vertretung des „Dippoldiswalder Tageblatts“ wird in unserer bisherigen Geschäftsstelle weitergeführt.

Verlag der Weißeritz-Zeitung
Carl Jehne

Im Anschluß an Obiges teilen wir mit, daß unsere Buchdruckerei in bisheriger Weise weiter betrieben und durch neues Schriftmaterial und neue Maschinen noch erweitert wird.

Wir bitten in allen vorkommenden Fällen uns Aufträge zu erteilen oder Preisangebot einzuholen.

Buchdruckerei Carl Jehne

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

Sonntag: Winde aus westlichen Richtungen. Stellenweise bewölkt bis bedeckt. Zeitweise Schneefall, im Flachlande zum Teil mit Regen vermischt. Tagestemperaturen im Flachlande um Nullgrad, nachts leichter Frost, im Gebirge Fortbestand des Frostwetters. Stellenweise Glatteisbildung.

Montag: Nachlassen der Niederschläge. Etwas kühler.

Wetterlage: Die gestern über Deutschland hinweggezogene Störungsfront hat verbreitet Schneefall, im Flachlande teilweise Regen gebracht und liegt heute früh im Obergelände. Nachströmende Meeresluftmassen werden immer noch Niederschläge verursachen.